

PRO UND CONTRA WINDENERGIE

Die Windenergie ist umstritten. Hier scheiden sich die Geister mehr oder weniger heftig. Auf jeden Fall aber fundamental. Wir haben Ihnen in dieser Ausgabe von zwei Experten die Vor- und Nachteile der Windkraft erklären lassen. Das Aktionsbündnis „Gegenwind-Saarland“ zählt die Argumente dagegen, die lokale Energiegenossenschaft Bliesgau die Argumente dafür auf. Wir als Redaktion drucken beide Statements ohne Korrekturen ab und hoffen, Sie in Ihrer Meinungsbildung damit unterstützen zu können.

WINDENERGIE PRO

Eine sichere, kontinuierliche und umweltverträgliche Versorgung mit Elektroenergie ist für unser Land von grundlegender Bedeutung. Die wissenschaftlich inzwischen weltweit vielfach belegte Problematik der Braun- und Steinkohleverstromung (hochgiftiges Quecksilber, Stickoxide, CO₂-Ausstoß) ist bis in alle Einzelheiten bekannt. Weltklimakonferenzen ringen seit Jahren darum, den massiven Klimawandel zu stoppen. Die Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima und ebenso die ungelöste Entsorgungsfrage für den Atommüll signalisieren die extremen Gefahren der Atomenergie.

Es geht um die Lebensgrundlage der nachfolgenden Generationen! Bereits im Jahr 2000 wurde das EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) verabschiedet und damit der Weg für diese Energien frei gemacht. Drei Verfahren werden dabei eingesetzt: Strom aus Biogas, Strom aus Photovoltaikanlagen und Strom aus Windkraft. Die Windkraft steht zurzeit im Fokus und wird sehr kontrovers diskutiert. Die Menschen vor Ort fühlen sich betroffen, verfügen aber oft nicht über die umfangreiche Sachkenntnis, die Grundlage für ihr Urteil sein muss.

Windräder setzen kein Kohlendioxid, keine Stickoxide, keinen Feinstaub, kein Quecksilber und keine Radioaktivität frei. Sobald sie nicht mehr genutzt werden können, ist ein kompletter Rückbau, einschließlich Recycling der verwendeten Materialien und entsprechender Ausgleichsmaßnahmen, vorgeschrieben. Bundes- und Landesgesetzgebung haben Bau und Betrieb von Windrädern zum Schutz der Bürger und der Natur genau und streng geregelt. Gerade im Saarland wird diese Gesetzeslage sehr ernst genommen. Planer von Windrädern müssen z.B. folgende Nachteile erbringen:

1. Avifaunistisches Gutachten: Ein Jahr lang wird beobachtet, ob Vögel, Fledermäuse, Wildkatze, Haselmaus etc.

grundsätzlich oder zu bestimmten Tages-/ Jahreszeiten gefährdet sind.

2. Schallgutachten: Erlaubt sind in Wohngebieten 40 Dezibel (gerade noch hörbares Flüstern). Moderne Windräder erfüllen das bei 600m Abstand.

3. Schattengutachten: Schattenwurf für 30 Minuten/ Tag bzw. 30 Stunden/ Jahr ist erlaubt.

Diverse weitere Gutachten dieser Art kommen hinzu. 15 Träger öffentlicher Belange (z.B. Naturschutzverbände) bringen ihre Stellungnahme ins Verfahren ein. Das Landesumweltministerium prüft den Vorgang und erteilt eine Genehmigung nur, wenn alle Regelungen und Vorschriften erfüllt sind.

Strom aus Windkraft ist der preisgünstigste (7 Cent/ Kwh). Lläuft der Rotor 100 – 150m über Grund und weht der Wind mit 3mm – 35m/ Sec am Rotor, wird produziert. Mit 2000 – 6000KW (4,5 – 15 Millionen KW/ Jahr) können moderne Windräder etwa 1200 – 3750 Vier-Personen Haushalte versorgen.

Um unkontrolliertem Vorgehen beim Bau von Windrädern vorzubeugen, können Kommunen Windvorranggebiete ausweisen. Dann darf nur dort gebaut werden. Dabei eröffnen sich auch für die Bürger der Region Möglichkeiten der Mitwirkung und Teilhabe.

In diesem Sinne haben sich im Saarland sieben Energiegenossenschaften gegründet, auch die Bürgerenergiegenossenschaft Bliesgau. Jeder Bürger kann Geschäftsanteile erwerben und für sich eine angemessene Rendite beim Windstrom erzielen. Unternehmen aus der Region profitieren beim Bau. Die Gewinne bleiben vor Ort und fließen nicht zu auswärtigen Investoren. Welche Art der Energiegewinnung bietet uns mehr Vorteile?

Eine Methode, die überhaupt keine Nachteile hat, ist bisher nicht bekannt.

WINDENERGIE CONTRA

Immer mehr Menschen im Saarland sehen mit Sorge, wie Jahr für Jahr ihre Stromrechnungen durch die EEG-Umlage weiter steigen. Und immer mehr Menschen müssen erfahren, wie rund um ihren Wohnort Windkraftanlagen (WKA) von über 200 Metern aufgestellt werden, die für die Natur mit Zerstörung und für die Menschen mit Gefahren für Gesundheit und Wohlstand verbunden sind. Um sich gegen diesen Energiewende-Wahnsinn zu wehren, haben sich inzwischen über 20 windkraftkritische Bürgerinitiativen im

Aktionsbündnis „Gegenwind-Saarland“ zusammengeschlossen. Gegenwind-Saarland hat das Thema Energiewende analysiert und die wichtigsten Probleme zusammengestellt:

Überstürzte Energiewende nach Fukushima: Schock, Emotionen und Hoffnungen stellten die Weichen für die aktuelle Entwicklung. Technisch-physikalische Zusammenhänge wurden ignoriert und durch Hoffnung ersetzt. Bis heute gibt es für Windstrom keine brauchbare Speichertechnik. Unverhältnismäßige Belastungen für Bürger und ihre Arbeitsplätze ohne nennenswerte CO₂-Einsparungen.

Ungenügende Interessenabwägung: Die legitimen Interessen der Bürger sowie die Interessen der Natur wurden praktisch preisgegeben für eine verfehlte Energiepolitik.

Der Wald als Industriegebiet: Obwohl der Wald für 80% der Bevölkerung das wichtigste Naherholungsgebiet ist, wird sein Erholungswert durch Windräder leichtsinig zerstört.

Mindestabstände: Bayern schützt seine Bürger durch die 10-H-Regelung. Dieser Anspruch steht auch Saarländern zu.

Bürgerenergiegenossenschaften werden empfohlen, um durch Gewinnversprechen für wohlhabendere Bürger mehr Akzeptanz für die Probleme der Windkraft zu schaffen. Wer jedoch sein Geld in einer BEG anlegen möchte, sollte sich bewusst machen, dass dort Gewinne nur „in Aussicht gestellt“ werden und das Risiko des Totalverlusts ungen thematisiert wird.

Das Cattenom-Argument: Die Regierungsparteien im Saarland sollten ehrlich zugeben, dass sie Cattenom weder politisch noch energiewirtschaftlich abschalten können, auch wenn noch so viele



Jacob Fuhrmann, Aktionsbündnis Gegenwind-Saarland. Foto: privat

Windkraftanlagen diesseits und jenseits der Grenze installiert werden. Da Windkraft nicht kontinuierlich liefern kann, müssen weiterhin grundlastfähige Kraftwerkskapazitäten (AKW und/oder Kohle) vorgehalten werden.

Bürgerbeteiligung wie im 19. Jahrhundert! Die Bürger fühlen sich durch rigide Bundesgesetze sowie unzumutbare Verfahren auf Landes- und kommunaler Ebene immer wieder getäuscht und entmündigt. Sowohl die betroffenen Bürger als auch die angrenzenden Nachbargemeinden erwarten faire Beteiligungsverfahren.

Deshalb fordern wir:

- Einführung einer 10-H-Regelung zum Schutz der Menschen und der Natur!
- Schluss mit dem modernen „Waldfrevel“!
- Schluss mit der Zerstörung des Landschaftsbildes!
- Einführung einer zeitgemäßen und fairen Verwaltungsorganisation!
- Sofortiger Genehmigungsstopp, bis effiziente Speichertechnologie verfügbar!

Weitere Infos unter www.gegenwind-saarland.de



Konrad Lambert von der Lokalen Energiegenossenschaft Bliesgau. Foto: privat